

Personen-nachrichten

für das Archiv der Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin.

Archiebald
Liljaus Professor Ex. Odilebrand,

(Florenz.) München

Mitglied seit 22. 1. 1892.

geb. 6. Oktober 1847
zu Marburg.
Magdeburg.

gest. in der Kunstakademie
17. zum 18. Januar 1921
zu München.

Die ausländischen Herren Mitglieder der Königlichen Akademie werden gebeten,
die Colonnen I^d und ev. V unausgefüllt zu lassen.

Ziffern Nr. H. 18

I.

Persönliche, Familien- und Militärverhältnisse.

- a. Namen mit sämtlichen Vornamen, Rufnamen unterstreichen.

Adolf Ernst Robert Hildebrand.

- b. Zeit und Ort der Geburt.

6. Oktober 1847. Marburg. Kurhessen.

Name und Stand des Vaters.

Bruno Hildebrand. professor der Nationalökonomie
protestantisch

- c. Familienstand. Verheiratet mit:

Irene Schäuffelen aus
Heilbronn

Zahl der Kinder, unter Namhaftmachung der sich dem Künstlerberuf widmenden.

sieben, von denen zwei Elisabeth u. Irene malen.

- d. Zeit des aktiven Militärdienstes, Art des gegenwärtigen Militärverhältnisses und Charge
(zutreffendenfalls ob militärfrei).

militärfrei.

II.

Bildungslaufbahn.

- a. Die besuchten Schulen, insbesondere Hochschulen und das an den Letzteren betriebene Studium.

Gymnasium in Bern (Schweiz) das Städtische Institut in Jena.
Nürnberger Kunstschule unter Kreling 1865-66.

- b. Studien-Reisen mit Angabe der Zeit.

In Rom 1867 - Sommer 68.

Überreisung nach Florenz 1872.

- c. Zeit, Ort und Ergebnis etwaiger Dienstprüfungen.

- d. Etwaige Berufstätigkeit vor Eintritt in den öffentlichen Dienst;
Zeit, Art und Ort derselben.

III.

Haupt-Werke

möglichst unter Angabe der derzeitigen Besitzer nebst Entstehungsjahr.

T i t e l.	Entstehungsjahr.	Besitzer.
Trinker. Bronzestatue	1872.	
schlafender Hirtenknabe Marmor	1873.	Dr. Conrad Fiedler.
Adam. Marmorstatue	1877.	stadl. Museum Leipzig
Wanderhenges Bronze -	1879	Franz v. Mendelssohn, Berlin
Männliche Figur Marmor	1883	Nationalgalerie Berlin
Charitas. Terracotta	1883 -	gross. Eigentum.
Rugelspielder. Marmorfigur	1887	Franz v. Mendelssohn, Berlin
Marmor. Bronzestatue	1887	Museum in Weimar.
Säp in Jungen Karl Theodor v. Oeyen.		- in dersel. Ressig.
Marmor -	1888.	
Marmorbüste von Helmholtz.	1891.	- in dersel. Familie zu seinem Jubiläum.
Bronzestatue vom Herzog von Sachsen Meiningen.	1892.	in dersel. Ressig
Denkmal für Otto Ludwig in Meiningen.	1892.	
Gedenkdenkmal für Karl Rohrs südl. Friedhof in Würzburg	1893.	
Bismarckbrunnen in Sessa	1894.	
Wittelsbacher Brunnen in München.	1895.	

IV.

Dienstliche Laufbahn.

a. Beginn der pensionsberechtigten Dienstzeit.

b. Anstellungen im öffentlichen Dienst (einschliesslich von Nebenämtern, Lehraufträgen etc.) vorübergehender und dauernder Art, im In- und im Ausland, in zeitlicher Reihenfolge, je unter Angabe des Beginns und Endes, der Art und des Ortes der einzelnen Anstellung, sowie des damit verbundenen Titels und Ranges.

V.

Gegenwärtige Anstellung.

Beginn, Art und Ort derselben; Datum des Anstellungsdekrets;
Titel und Rang.

Hauptamt.	Nebenämter, Nebenfunktionen.

VI.

Orden, Ehrenzeichen, Würden, Mitgliedschaft

von auswärtigen Instituten und Korporationen. Durch Wahl übertragene
öffentliche Aemter.

Art der Auszeichnung.	Datum der Ernennung.
Weipertalke 1 st Class Weimar	18 86
Maximiliansorden Münz	- 87
Povs Le meiste. Berlin	- 91
Vorleistung medaille für Künst. Weimar	- 92
Ehrensimister Haussorten.	
Conthurorden I Class mit Stern.	- 94
Kgl. Verdienstorden von frdlj. Michael	
2 nd Class. - 95.	
Größe goldene Medaille	
Kunstausstellung Berlin.	- 89
Größe goldene Medaille.	
Ausstellung Münzen.	- 91
Professortitel in Meiningen.	- 91
Kgl. Professortitel - Münz -	- 92.
Ehrenmitglied der Akademie	
in. Münzen.	- 89
Artell. Mitglied der Akademie	
- Berlin	- 92.

VII. Bemerkungen.

Hierunter ist ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf sehr erwünscht.

Geboren in Münster (Kurhessen) kam ich mit dem 3^{ten} Jahr
in die Spring, Göttingen, da Bonn 1861 wiederum in
meine Hände (Weimar) über, wo ich mich im Jahre 1865 hinauf
die ganze Zeit nach Homburg auf die Kneippe stellte, blieb aber
nun ein Jahr in Bonn. Und da es in den Colonies der Befreiung
zum ersten Mal in Münster. Der zweite Monat nachdem ich
mit diesem von Berlin in. und blieb allein in Bonn 1867.
der beginnende ist mir mit dem Namen Hans v. Marées.
Ob ging ich nach Berlin, arbeitete einige Monate
bei dem Seidenfabrikanten Schenck, der mich allein für eine
bis 1872. Nachdem ich nach Flensburg und Kiel
1874 nach Neapel an. und blieb ich da zwei Jahre
bis ich in Münster die Witterungsbedingungen dort
durch die Feuerkugeln der Stadt soviel ungenügend
wurde dass ich zurück nach Flensburg und dann nach
Hannover.

78

Mein Vater war der Nationalökonom Dr. Heinrich Hildebrand.
Geboren bin ich am 6^{ten} Oktober 1847 in Harburg (Lübeck).
Von seinem 3^{ten} bis 14^{ten} Jahre lebte ich in der Schweiz,
zuerst in Zürich und danach in Bern. 1861 zog mein Vater
wieder auf die Inseln, da mein Vater immer hörte, dass die
Universität Zürich sehr lehrreich sei. Der Unterricht ist sehr
stotterhaft, mehr als die halbe einstige Gymnasialzeit
verloren. Ich verließ Zürich mit einer freien
Werkschule, wo ich den Winter als einziger allein Handwerk ge-
lehrte und den Frühling auf Werkschulen an.
Mit 17 Jahren verließ ich Zürich. Da allerdings habe ich
in Künzliberg die Klumpföhre unter Kreiling zu überqueren.
Ich blieb dort ein Jahr und 1866 ins Freie ging ich auf
Mineralien und landete in der Alpen des Graubünden Zürcher Oberland.
So kam ich, das Zürcher Landes 67 nach Italien zurück
und mein Vater erlaubte mir, ihn ebenfalls begleiten.
Er kam in dem Jahr mit 19 Jahren auf Italien, um dann auf
mich aufzupassen. Bald kehrte ich wieder zurück in Rom
zurück, als Zürcher mich nach Minas zurück rief.

In Rom rief ich mir ein eigenes Atelier in der Via delle Quattro Fontane
zur Arbeit. Ich lebte in der Malerhaus v. Maria Anna,
und da ich wenig bezahlt wurde. Nach 1/2 Jahr kehrte ich
auf Schlossgut Grünau um mich in Berlin einzurichten.
Meine Leidenschaft war ein männliche Typus, der sich im Jahre
90 in der Abstammung des Wallenbergs befand.

Im Frühjahr 1872 fuhr ich nach Rüttenscheid
nach Italien, von Florenz g. ununterbrochen durch
die Apennin Berge. Alle meine Bilder sind
dort entstanden. Im Jahr 90 erhielt ich von der
Medizinsch. Akademie München den Auftrag zu einem mo-
numentalen Bild, das mich für die zweite Jurist
auszeichnete, den großen Saal der Justiz in München
zu gestalten.

Aufzeichnungen: Ich erhielt 1887 in Berlin die große
goldene Medaille. 88 in Wien die 2. in 90 die
große Medaille. Das Werk entstand aus d. Zeichnungen
der Großen Kaiser 1886 bei Kittler und
H. wie man Falter und 92 die großen goldenen Vorlagen.

medaille für den p. v. Wissensprecht. 1888 erhielt ich die
große goldene Medaille vom K. K. der Brüder
für mein Werk. In Tübingen erhielt
ich 1891 von der Universität den Preis
für mein Bild "Die Heilige Familie".
1892 erhielt ich den Preis
für mein Bild "Die Heilige Familie".
1892 erhielt ich den Preis
für mein Bild "Die Heilige Familie".

München 25. Okt.
92.